ESKALATION
Der Kampf im Nahen Osten und der Umbruch der Weltordnung

im Fokus des Weisheitskompasses

Ein wissenschaftlicher Essay mit Bezug auf
Shahrzad Eden Osterer und Richard C. Schneider

Norbert Rieser

Veröffentlichte Fassung · Stand 11. Oktober 2026

Abstract

Der Nahe Osten verdichtet gegenwärtig mehrere Konfliktlinien zu einer weltpolitischen Belastungsprobe. Der Krieg zwischen den Vereinigten Staaten, Israel und Iran, die fragile Lage in Gaza, die strategische Bedeutung der Straße von Hormus, die Auseinandersetzungen um Jemen und Bab al-Mandab sowie die Neuorientierung regionaler Mittelmächte greifen ineinander. Zugleich verliert die nach dem Kalten Krieg entstandene internationale Ordnung sichtbar an Bindekraft. Ich verstehe diese Entwicklung als ungeordneten Übergang: bestehende Regeln, Bündnisse und Machtverhältnisse wirken fort, doch ihre Reichweite wird ungewisser.

Das 2026 erschienene Buch „Eskalation. Der Kampf im Nahen Osten und der Umbruch der Weltordnung“ von Shahrzad Eden Osterer und Richard C. Schneider bringt eine aktuelle journalistisch-analytische Bezugsperspektive. Der Rowohlt Verlag beschreibt das Werk als historische und gegenwartsbezogene Untersuchung des israelisch-iranischen Konflikts, des 7. Oktober 2023, des Gaza-Krieges, des militärischen Eingreifens der USA sowie der globalen Machtverschiebungen zwischen USA, China und Russland. Ich verwende diese Perspektive als Anregung, nicht als alleinige Tatsachengrundlage. Aktuelle Sachverhalte prüfe ich zusätzlich an Quellen der Vereinten Nationen, Reuters und einschlägigen Forschungsinstituten.

Der Weisheitskompass hilft mir, in dieser hochbeweglichen Lage zwischen Ereignis, Wirkzusammenhang, Interpretation und normativer Orientierung zu unterscheiden. Sein methodischer Wert liegt in kontrollierter Beziehung: Evidenz prüfen, Erfahrung angemessen gewichten, Brücken begründen, Kontexte beachten und Urteile revisionsfähig halten.

Inhaltsverzeichnis

Abstract 1

Inhaltsverzeichnis 1
1. Eskalation als geopolitischer Zustand 2
2. Die Lebenswirklichkeit vor der Systemanalyse 2
3. Osterer und Schneider: historische Tiefenschärfe als Analysezugang 2
4. Vom 7. Oktober zur regionalen Neuordnung 3
5. Israel und Iran: mehrere Konflikte in einem 3
6. Straße von Hormus: wenn Geographie Weltwirtschaft wird 3
7. Militärische Überlegenheit und politische Begrenztheit 3
8. Umbruch der Weltordnung 4
9. Multipolarität erklärt noch keine Ordnung 4
10. Vereinigte Staaten, China und strategische Überlagerung 4
11. Mittelmächte: vom Objekt zum Mitgestalter 4
12. Völkerrecht als Prüfstein 5
13. Religion, Ideologie und politische Legitimation 5
14. Europa und Österreich: die Ferne rückt näher 5
15. Mein epistemischer Pass für geopolitische Aussagen 5
16. Evidenz, Eminenz und die Autorenperspektive 6
17. Urheberrecht und Quellenstatus 6
18. Der Weisheitskompass als Orientierungsmodell 6
19. Schluss: Ordnung im Übergang 6

Literatur- und Quellenhinweise 7
Hinweis zur Aktualität 7
Transparenz zur Entstehung des Textes 7

1. Eskalation als geopolitischer Zustand

Eskalation beginnt selten mit einem einzigen Augenblick. Sie wächst über Monate und Jahre, verdichtet frühere Feindschaften, verschiebt rote Linien und verbindet regionale Entscheidungen mit globalen Folgen. Gerade deshalb erscheint mir der Nahe Osten im Herbst 2026 als Brennglas einer umfassenderen Veränderung.

Die gegenwärtige Konfliktlage reicht weit über Gaza hinaus. Die Vereinigten Staaten und Israel führen seit Monaten Krieg gegen Iran; die Straße von Hormus wurde zum strategischen Hebel gegen den globalen Energieverkehr. Reuters berichtet am 11. Oktober 2026 von einer erheblichen Verringerung der Schifffahrt in der Meerenge und von tiefen Folgen für Weltenergiepreise und Versorgungssicherheit. Gleichzeitig bleibt der Waffenstillstand in Gaza fragil: Ein Bericht der Vereinten Nationen vom September 2026 nennt fortdauernde israelische Angriffe, ungelöste Sicherheitsfragen, die ausstehende Entwaffnung der Hamas sowie einen Wiederaufbau, der bislang keinen ausreichenden Umfang erreicht hat.

regionale Eskalation → globale Wirkung

Die Verbindung ist real, ihre einzelnen Übergänge müssen jeweils empirisch geprüft werden.

Schon hier bewährt sich eine Grundregel des Weisheitskompasses: Viele miteinander verkettete Konflikte ergeben nicht automatisch einen zentral gesteuerten Gesamtplan. Strategische Interessen, Bündnisse und Rückkopplungen bestehen; ihre Beziehungen verlangen jedoch genaue Rekonstruktion.

2. Die Lebenswirklichkeit vor der Systemanalyse

Geopolitische Sprache besitzt eine eigentümliche Kälte. Sie spricht von Abschreckung, strategischer Tiefe, Machtprojektion und Chokepoints, während Menschen Angehörige verlieren, verletzt werden, fliehen, in zerstörten Städten ausharren oder ihre Zukunft im Exil suchen.

Mein Weisheitskompass beginnt deshalb bei der Lebenssituation. In Gaza beschreibt die UN auch 2026 fortdauernde Vertreibung, zerstörte Infrastruktur und einen Wiederaufbau, der hinter den enormen Bedürfnissen zurückbleibt. In Israel prägt der 7. Oktober 2023 mit seinen Toten, Verschleppten und den langjährigen Folgen des Krieges weiterhin das gesellschaftliche Bewusstsein.

Leid darf nicht verrechnet werden. Anerkennung des einen Leids löscht das andere nicht aus.

Diese doppelte Wahrnehmung verlangt sprachliche Disziplin. Die israelische Bevölkerung ist nicht mit der israelischen Regierung identisch. Palästinensische Zivilisten sind nicht mit Hamas identisch. Muslimische Menschen sind nicht Iran oder Huthi. Solche Unterscheidungen klingen elementar; in hoch emotionalisierten Zeiten werden sie rasch unscharf.

3. Osterer und Schneider: historische Tiefenschärfe als Analysezugang

Das Buch von Shahrzad Eden Osterer und Richard C. Schneider interessiert mich besonders, weil es die aktuelle Eskalation historisch zurückverfolgt. Der Rowohlt Verlag verweist auf einen Bogen von der Islamischen Revolution 1979 über den Überfall der Hamas vom 7. Oktober 2023 bis zu den Kriegen der Jahre 2025 und 2026. Machtstrukturen, Ideologien, religiöse Bezüge und globale Interessen werden miteinander verknüpft.

Methodisch entspricht diese Anlage meiner Vorstellung eines begrenzten Wirkzusammenhangs. Historische Herkunft erzeugt keine automatische Gegenwart. Zwischen Herkunft und aktueller Wirkung liegen Institutionen, Entscheidungen, Ideologien, Sicherheitsinteressen und wechselnde Kontexte.

$$H \longrightarrow [V;K] \longrightarrow A$$

H = historische Herkunft · V = Vermittlungen · K = Kontext · A = aktuelle Auswirkung

$$H \not\Rightarrow A$$

Geschichte prägt Möglichkeitsräume, sie determiniert die Gegenwart nicht.

Beim Nahen Osten schützt diese Differenz vor einem fatalen Geschichtsdeterminismus. Jahrhundertealte religiöse oder ethnische Gegensätze erklären keinen konkreten Raketenangriff. Ebenso wenig kann ein einzelnes aktuelles Ereignis die gesamte Konfliktgeschichte erklären.

4. Vom 7. Oktober zur regionalen Neuordnung

Der 7. Oktober 2023 war eine Zäsur von außergewöhnlicher Tragweite. Er erschütterte israelische Sicherheitsannahmen, löste den Gaza-Krieg aus und beschleunigte Entwicklungen, die bereits zuvor angelegt waren. Der gegenwärtige regionale Krieg lässt sich dennoch nicht als einfache lineare Folge eines einzigen Tages erklären.

$$E_{7/10} \rightarrow S \rightarrow G \rightarrow R$$

E = Zäsur · S = Sicherheitsreaktionen · G = Gaza-Krieg · R = regionale Rückwirkungen

Die Pfeile markieren Zusammenhänge, keine Zwangsläufigkeit. Jede Stufe enthält Entscheidungen, Alternativen und Gegenreaktionen. Gerade diese Zwischenräume sind analytisch entscheidend.

Osterer und Schneider verbinden den 7. Oktober mit den längerfristigen Machtstrukturen zwischen Israel, Iran und seinen Verbündeten. Für mich liegt darin eine Stärke: Das Buch lädt dazu ein, unmittelbares Geschehen und historische Tiefenschichten gleichzeitig zu betrachten.

5. Israel und Iran: mehrere Konflikte in einem

Die Konfrontation zwischen Israel und Iran enthält mehrere Ebenen. Sie umfasst Fragen existenzieller Sicherheit, regionaler Vormacht, ideologischer Feindschaft, Nuklearpolitik, Stellvertreterstrukturen und internationaler Bündnisse.

$$C = f(S, M, I, N, B)$$

S = Sicherheit · M = Macht · I = Ideologie · N = Nuklearfrage · B = Bündnisse

Eine Erklärung, die nur eine dieser Ebenen herausgreift, bleibt unvollständig. Religion ist wirksam; doch nicht die einzige Triebkraft. Geopolitik wird zentral; sie erklärt nicht jede ideologische Bindung. Sicherheitsdenken prägt Entscheidungen; es immunisiert sie nicht gegen rechtliche und moralische Prüfung.

Hier zeigt sich die Notwendigkeit passender Denkstruktur. Ein komplexer Gegenstand verlangt mehrere analytische Zugänge, die sauber unterschieden und anschließend begründet miteinander verbunden werden.

6. Straße von Hormus: wenn Geographie Weltwirtschaft wird

Die Straße von Hormus macht die globale Reichweite regionaler Eskalation geradezu physisch sichtbar. Ein schmaler Seeweg verbindet den Persischen Golf mit dem offenen Ozean; über ihn läuft ein erheblicher Anteil des weltweiten Ölverkehrs.

Chatham House beschreibt den Iran-Krieg als Herausforderung der seit Jahrzehnten amerikanisch geprägten Golfordnung. Iran habe gezeigt, dass geographische Lage und asymmetrische Fähigkeiten selbst gegenüber konventionell überlegenen Gegnern strategisches Gewicht entfalten können. Reuters dokumentiert im Oktober 2026 erhebliche Einschränkungen der Schifffahrt und starke Preiswirkungen auf Energie und Transport.

$$\text{Krieg} \rightarrow \text{Schifffahrt} \rightarrow \text{Energie} \rightarrow \text{Preise} \rightarrow \text{soziale Belastung} \rightarrow \text{politische Folgen}$$

Der Zusammenhang ist plausibel, doch jeder Pfeil verlangt Daten. Genau darin unterscheidet sich wissenschaftliche Wirkungsanalyse von rhetorischer Kettenbehauptung.

7. Militärische Überlegenheit und politische Begrenztheit

Einer der härtesten Befunde des gegenwärtigen Krieges liegt für mich in der begrenzten Übersetzbarkeit militärischer Überlegenheit in politische Ordnung. Moderne Streitkräfte können Infrastruktur zerstören, Kommandozentren treffen und gegnerische Fähigkeiten schwächen. Aus solchen Erfolgen entsteht noch keine verlässliche Nachkriegsordnung.

$$M \neq O$$

M = militärische Überlegenheit · O = politische Ordnung

Chatham House argumentiert, dass zentrale strategische Ziele gegenüber Iran trotz erheblicher militärischer Erfolge nicht erreicht wurden und die Golfordnung zugleich stärker umkämpft erscheint. Diese Diagnose ist eine Analyse, keine feststehende Zukunft. Gerade deshalb kennzeichne ich sie als revisionsoffen.

Militärische Wirkung lässt sich messen. Politische Ordnung muss entstehen.

8. Umbruch der Weltordnung

Der größere Zusammenhang reicht über den Nahen Osten hinaus. Der European Council on Foreign Relations beschreibt die postkaltekriegerische Ordnung Anfang 2026 als im Schwinden begriffen; ein klarer Nachfolger sei bislang nicht erkennbar. Mittelmächte gewinnen Handlungsspielraum, während USA, China und Russland unterschiedliche Ordnungsangebote und Machtpraktiken verfolgen.

Ich spreche lieber von einem Interregnum als von einer fertigen neuen Weltordnung.

$$O_{alt} \rightarrow I \rightarrow ?$$

O_{alt} = bisherige Ordnung · I = ungeordneter Übergang / Interregnum

Das Fragezeichen bewahrt analytische Nüchternheit. Wer den Ausgang bereits kennt, verwechselt Prognose mit Erkenntnis.

9. Multipolarität erklärt noch keine Ordnung

Der Begriff Multipolarität wird rasch zum Sammelwort für nahezu jede Machtverschiebung. Für mich beschreibt er zunächst die Verteilung von Machtzentren. Weltordnung verlangt zusätzlich Regeln, Institutionen und verlässliche Erwartungen.

$$\text{Multipolarität} = \text{Machtverteilung}$$

$$\text{Weltordnung} = \text{Macht} + \text{Regeln} + \text{Institutionen} + \text{Erwartungen}$$

Die gegenwärtige Spannung liegt darin, dass mehrere Machtzentren sichtbar werden, während der gemeinsame normative Rahmen schwächer erscheint. Ein solches System kann beweglicher und zugleich störanfälliger werden.

10. Vereinigte Staaten, China und strategische Überlagerung

Die Vereinigten Staaten bleiben eine herausragende militärische, wirtschaftliche und technologische Macht. Dennoch wird ihre Fähigkeit, die regionale Ordnung allein zu prägen, zunehmend begrenzt. Golfstaaten suchen zusätzliche Sicherheits- und Wirtschaftspartner und halten mehrere Beziehungen gleichzeitig offen.

China wiederum gewinnt vor allem über Handel, Energie und wirtschaftliche Verflechtung Einfluss. Es muss dafür bislang nicht dieselbe militärische Last tragen wie Washington.

$$\text{USA} = \text{starke Sicherheitsmacht}$$

$$\text{China} = \text{starke Wirtschafts- und Verflechtungsmacht}$$

$$\text{Regionalmächte} = \text{wachsende strategische Eigenständigkeit}$$

Aus dieser Überlagerung entsteht eine Welt, in der Abhängigkeiten nicht sauber entlang zweier Lager verlaufen. Gerade das macht sie schwerer lesbar.

11. Mittelmächte: vom Objekt zum Mitgestalter

Saudi-Arabien, Türkiye, Ägypten, Pakistan, Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate handeln zunehmend als eigenständige strategische Akteure. Das International Institute for Strategic Studies beschreibt 2026 eine

engere Abstimmung zwischen Ägypten, Pakistan, Saudi-Arabien und Türkei. Sie ist kein geschlossenes Bündnis; sie zeigt jedoch, wie regionale Schwergewichte eigene Koordinationsformate entwickeln.

$$\text{Großmächte} \leftrightarrow \text{Mittelmächte} \leftrightarrow \text{regionale Ordnungen}$$

Für mich verändert sich damit der Blick auf den Nahen Osten grundlegend. Die Region erscheint weniger als Bühne fremder Großmächte und stärker als Raum eigenständiger, teilweise widersprüchlicher Machtpolitik.

12. Völkerrecht als Prüfstein

Weltordnung hat nur dann Substanz, wenn Recht mehr bedeutet als die Sprache der jeweils Schwächeren. Terroristische Angriffe auf Zivilisten, militärische Selbstverteidigung, Schutzpflichten gegenüber Zivilpersonen, Verhältnismäßigkeit und die Unterscheidung militärischer von zivilen Zielen müssen nach allgemeinen Maßstäben beurteilt werden.

$$\text{Rechtsbruch_A} \not\Rightarrow \text{Rechtfertigung(Rechtsbruch_B)}$$

Diese Symmetrie fällt gerade in Kriegssituationen schwer. Sie bleibt für mich unverzichtbar. Rechtsnormen verlieren ihre ordnende Kraft, sobald ihre Anwendung von politischer Sympathie abhängt.

13. Religion, Ideologie und politische Legitimation

Osterer und Schneider betonen laut Verlagsbeschreibung neben geopolitischen auch ideologische und religiöse Treiber. Für mich wird eine präzise Unterscheidung wesentlich.

$$\text{Religion} \neq \text{Ideologie}$$

$$\text{Religion} \leftrightarrow \text{politische Deutung}$$

Religiöse Sprache kann Zugehörigkeit, Hoffnung und Versöhnung tragen. Sie kann ebenso politische Ansprüche sakralisieren und Kompromisse erschweren. Dass Religion politisch verwendet wird, erschöpft ihre Bedeutung nicht. Umgekehrt erklärt religiöse Zugehörigkeit keinen gesamten Krieg. Der Weisheitskompass verlangt eine Brückenprüfung: Wie wird aus einer Glaubensaussage eine politische Forderung? Welche normativen Voraussetzungen treten dabei hinzu? Welche Reichweite besitzt der Übergang?

14. Europa und Österreich: die Ferne rückt näher

Die Folgen der Eskalation reichen unmittelbar nach Europa. Energiepreise, Handel, Migration, Sicherheitsfragen, Antisemitismus, islamistische Radikalisierung und gesellschaftliche Polarisierung verbinden regionale Kriege mit europäischer Lebenswirklichkeit. Für Österreich gilt dasselbe. Öffentliche Diskussion braucht eine sorgfältige Sprache. Kritik an der israelischen Regierung darf nicht in Antisemitismus übergehen. Kritik an Hamas, Iran oder Huthi darf nicht in pauschale Feindseligkeit gegenüber Muslimen kippen. Mitgefühl mit palästinensischen Zivilisten legitimiert keine Terrororganisation.

> *Politische Kritik gewinnt an Glaubwürdigkeit, wenn sie Personen, Regierungen, Bevölkerungen und Religionen klar auseinanderhält.*

15. Mein epistemischer Pass für geopolitische Aussagen

In Kriegszeiten verbreiten sich Behauptungen schneller als überprüfte Erkenntnisse. Ich verwende somit meinen epistemischen Pass besonders streng.

$$a = (p, \tau, b, g, u)$$

p = Inhalt · τ = Aussageart · b = Begründungsbasis · g = Geltungsbereich · u = Unsicherheit

Bei Sätzen wie „Amerika verliert den Nahen Osten“ frage ich: Was bedeutet verlieren? Militärisch, diplomatisch, wirtschaftlich oder symbolisch? Für welche Staaten gilt die Aussage? Über welchen Zeitraum? Welche Daten tragen sie? Solche Fragen nehmen einer Schlagzeile ihre schnelle Eindeutigkeit. Dadurch wird sie wissenschaftlich brauchbarer.

16. Evidenz, Eminenz und die Autorenperspektive

Das Buch „Eskalation“ verbindet zwei journalistische Erfahrungsräume. Shahrzad Eden Osterer bringt unter anderem eine biographisch und journalistisch geprägte Iran-Perspektive ein; Richard C. Schneider verfügt über langjährige Erfahrung als Nahostkorrespondent. Diese Erfahrung besitzt für mich hohen Wert.

$$E \neq Q$$

E = Evidenz · Q = qualifizierte, gegenstandsnahe Erfahrung

Erfahrung kann Zusammenhänge früh sichtbar machen, Akteurslogiken verständlicher werden lassen und historische Tiefenschärfe gewinnen. Sie ersetzt keine unabhängige Evidenzprüfung. Umgekehrt erschließt reine Datenanalyse nicht automatisch jene Bedeutungsräume, die langjährige Feldkenntnis wahrnimmt.

> *Passend denken. Passende Erfahrung gewichten. Beides mit begrenzter Reichweite.*

17. Urheberrecht und Quellenstatus

Ich behandle das Buch von Osterer und Schneider als eigenständiges urheberrechtlich geschütztes Werk. Dieser Essay übernimmt weder längere Passagen noch die innere Argumentationsführung des Buches. Ich paraphrasiere ausschließlich allgemein zugängliche Verlagsinformationen und nutze den Titel als fachlichen Bezugspunkt. Die geopolitische Tatsachengrundlage wird zusätzlich durch aktuelle öffentlich zugängliche Quellen geprüft.

Damit unterscheide ich drei Ebenen: erstens die von Rowohlt veröffentlichte Beschreibung des Buches; zweitens aktuelle Tatsachenberichte und Analysen externer Quellen; drittens meine eigenen methodischen Deutungen im Horizont des Weisheitskompasses.

$$\text{Quelle} \rightarrow \text{Prüfung} \rightarrow \text{eigene Deutung}$$

Herkunft sichtbar machen, Reichweite begrenzen, Schlussfolgerungen selbst verantworten.

18. Der Weisheitskompass als Orientierungsmodell

Für diese geopolitische Lage verdichte ich meinen Weisheitskompass zu sieben Prüfgrößen.

$$D + E + Q + B + W + K + U \rightarrow O$$

D steht für eine passende Denkstruktur. E bezeichnet Evidenz. Q markiert qualifizierte Erfahrung. B steht für begründete Übergänge zwischen Perspektiven. W bezeichnet Wirk- und Vermittlungszusammenhänge. K hält den Kontext sichtbar. U wahrt Revisionsfähigkeit. O steht für verantwortliche Orientierung.

Die Formel misst nichts. Sie diszipliniert mein Denken.

> *Komplexität verlangt keine komplizierte Sprache; sie verlangt eine Denkstruktur, die der Struktur des Gegenstandes entspricht.*

19. Schluss: Ordnung im Übergang

Ich verstehe die gegenwärtige Eskalation als Teil eines umfassenden Umbruchs. Der Nahe Osten wirkt wie ein Brennglas: amerikanische Macht bleibt gewaltig und stößt zugleich an Grenzen; China erweitert wirtschaftlichen Einfluss; Mittelmächte treten selbstbewusster auf; strategische Meerengen werden zu globalen Machtmitteln; internationale Institutionen verlieren an Durchsetzungsfähigkeit. Eine neue Weltordnung liegt dennoch nicht fertig vor. Sichtbar ist ein offener, riskanter Neuordnungsprozess.

$$\text{Eskalation} \rightarrow \text{Ordnungsverlust} \rightarrow \text{Neuformierung} \rightarrow ?$$

Das Fragezeichen hat für mich methodische Würde. Es erinnert daran, dass Zukunft offen bleibt und Prognosen ihren Status offenlegen müssen.

> *Wenn Ordnungen zerbrechlicher werden, wächst die Versuchung zur schnellen Gewissheit. Weisheit beginnt für mich dort, wo ich genauer wahrnehme, Zusammenhänge prüfe, Grenzen anerkenne und dennoch verantwortlich urteile.*

Literatur- und Quellenhinweise

Osterer, Shahrzad Eden / Schneider, Richard C. (2026): Eskalation. Der Kampf im Nahen Osten und der Umbruch der Weltordnung. Rowohlt Berlin, 352 Seiten, ISBN 978-3-7371-0255-1. Erscheinungstermin 18.09.2026.

United Nations / UNSCO (September 2026): Report to the Ad Hoc Liaison Committee. Aktueller Bericht zur Lage, zum fragilen Waffenstillstand und zum Wiederaufbau in Gaza.

Reuters (11.10.2026): Middle East war, high debt levels to dominate IMF-World Bank meetings in Bangkok. Zur globalen Energie- und Wirtschaftsbelastung durch den Krieg.

Reuters (11.10.2026): US military says it disabled cargo vessel trying to run Iran blockade. Zur strategischen Bedeutung und eingeschränkten Schifffahrt in Hormus.

Chatham House, Mohsen Milani (14.09.2026): How will the Iran war reshape the Persian Gulf? Analyse der veränderten Golfordnung, amerikanischer Primatstellung und regionaler Multi-Alignment-Strategien.

European Council on Foreign Relations (12.02.2026): After the rupture: Middle powers and the construction of new order. Zur Erosion der postkaltenkriegerischen Ordnung und zur wachsenden Bedeutung von Mittelmächten.

International Institute for Strategic Studies, Hasan Alhasan (06.05.2026): A new Middle Eastern quadrilateral is taking shape. Zur engeren Abstimmung zwischen Ägypten, Pakistan, Saudi-Arabien und Türkiye.

Hinweis zur Aktualität

Die geopolitische Lage verändert sich rasch. Tatsachenangaben dieses Essays wurden bis zum 11. Oktober 2026 anhand aktueller öffentlich zugänglicher Quellen überprüft. Strategische Bewertungen bleiben als solche gekennzeichnet und revisionsoffen.

Transparenz zur Entstehung des Textes

Die konzeptionelle Anlage, die Auswahl der Themen und Quellen, die inhaltliche Gewichtung sowie die redaktionelle Endfassung dieses Essays liegen beim Autor. Ein generatives KI-System wurde als unterstützendes Werkzeug für Strukturierung, Formulierung, sprachliche Überarbeitung, methodische Verdichtung und ausdrücklich geprüfte Recherchearbeiten eingesetzt. KI-generierte Vorschläge wurden nicht ungeprüft übernommen, sondern ausgewählt, verändert, verworfen oder ergänzt. Die Verantwortung für Argumentation, Quellengebrauch, Schlussfolgerungen und Veröffentlichung liegt beim Autor.

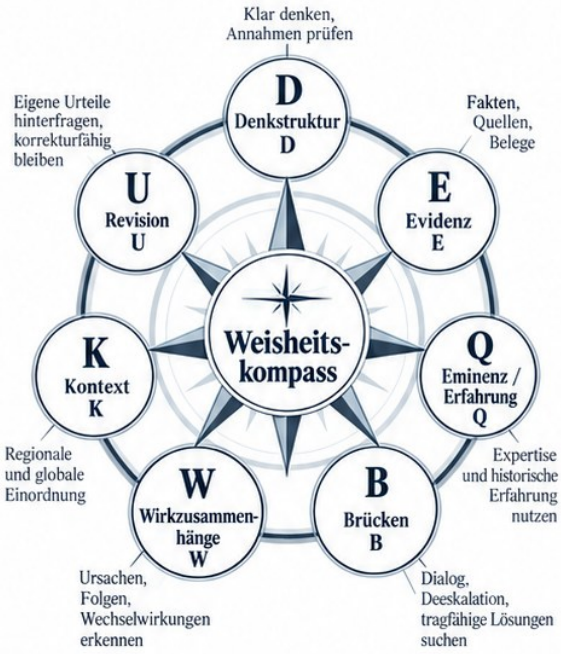
ESKALATION – Naher Osten und Umbruch der Weltordnung

Im Fokus des Weisheitskompasses



Eskalationsdynamik

1. **7. Oktober 2023**
   (Hamas-Angriff auf Israel)
2. **Gaza-Krieg**
   (militärische Eskalation, humanitäre Krise)
3. **Israel–Iran–USA**
   (direkte und indirekte Konfrontation)
4. **regionale Ausweitung**
   (u. a. Libanon / Hisbollah, Jemen / Huthi, weitere Akteure)
5. **globale Energie- und Sicherheitsfolgen**
   (gefährdete Seewege, steigende Unsicherheit, weltwirtschaftliche Effekte)



$$D + E + Q + B + W + K + U \rightarrow O$$

O = verantwortliche Orientierung

Umbruch der Weltordnung

1. **amerikanische Führungsrolle unter Druck**
   (relative Machtverschiebung, innenpolitische Blockaden)
2. **China gewinnt Einfluss**
   (wirtschaftlich, technologisch, diplomatisch, sicherheitspolitisch)
3. **Mittelmächte werden eigenständiger**
   (z. B. Indien, Türkei, Golfstaaten, Brasilien, Indonesien)
4. **Interregnum der Ordnung**
   (unsichere Übergangsphase, konturierter, aber offener neuer Ordnungsrahmen)

$$O_{alt} \rightarrow I \rightarrow ?$$

I = Interregnum

Völkerrechtlicher Prüfstein

$$\text{Rechtsbruch}_A \neq \text{Rechtfertigung}(\text{Rechtsbruch}_B)$$

Kein völkerrechtswidriger Akt kann einen anderen völkerrechtswidrigen Akt rechtfertigen.

Geopolitische Wirkungskette

Krieg → Schifffahrt → Energie → Preise → soziale Belastung → politische Folgen

Eine Eskalation im Nahen Osten kann über gefährdete Seewege (insbesondere die Straße von Hormus) globale Energie- und Wirtschaftskreisläufe beeinträchtigen und gesellschaftliche wie politische Spannungen verstärken.

Militärische Überlegenheit ≠ politische Ordnung

Zwischen regionaler Eskalation und globaler Neuformierung verlangt der Weisheitskompass: wahrnehmen, unterscheiden, prüfen, einordnen und revisionsfähig urteilen.